

Begriffsdefinitionen diskutieren

1. Im folgenden Textausschnitt aus Königs (2010: 1040f.) wird der Begriff *Übersetzen* definiert und diskutiert. Lies den Text und markiere dabei die zentralen Begriffe bzw. Schlüsselwörter sowie ihre Definitionen. Anschließend fass schriftlich zusammen, wie der Autor mit den Begriffen umgeht.

In der fremdsprachendidaktischen Literatur wird Übersetzen bzw. Sprachmitteln nicht selten als fünfte Fertigkeit neben Sprechen, Schreiben, Hör- und Leseverstehen erwähnt; im Gegensatz zu den anderen Fertigkeiten existiert mit der Übersetzungswissenschaft allerdings eine eigene wissenschaftliche Disziplin, die sich dem Ziel verschrieben hat, Übersetzen und Übersetzungen sowie Dolmetschen zu erforschen, um damit dem professionellen Übersetzer bzw. Dolmetscher begründete Hilfestellungen für die Überführung eines Ausgangs- in einen adäquaten Zielsprachentext zu geben. Häufig wird in diesem Zusammenhang von der Translation als dem übergeordneten Begriff ausgegangen, der Übersetzen und Dolmetschen konzeptuell zusammenfasst, aber gleichzeitig bedeutet, dass diese beiden Realisierungsformen unterschiedlichen Kriterien und Abläufen folgen. In diesem Verständnis bezieht sich Übersetzen immer auf Texte. Damit setzt sich die Übersetzungswissenschaft deutlich von fremdsprachendidaktischen Auffassungen ab, wonach sich bereits die Übertragung von einzelnen, nicht selten isolierten und kontextlosen Sätzen als Übersetzen bezeichnen ließe. Nicht zuletzt mit diesem Argument wird seitens der Übersetzungswissenschaft vielfach die Auffassung vertreten, dass Übersetzen als Fertigkeit so komplex sei, dass es im Fremdsprachenunterricht gar nicht vorkommen könne. Trotz der bisweilen unterschiedlichen Auffassungen können Übersetzungswissenschaft und -didaktik von fremdsprachendidaktischen Erkenntnissen für die Ausbildung von Übersetzern profitieren (vgl. Königs 1994; Kautz 2000).

Bevor sich in der Übersetzungswissenschaft der Terminus *Translation* als Oberbegriff durchgesetzt hatte, fand sich auch der Begriff der *Sprachmittlung* als Oberbegriff mit eben diesen Bedeutungen. Im Gegensatz zu übersetzungswissenschaftlichen Arbeiten, die bisweilen noch mit diesem Begriff arbeiten, hat sich insbesondere in den letzten Jahren im Kontext der Fremdsprachendidaktik eine andere begriffliche Füllung für *Sprachmittlung* durchzusetzen begonnen: Damit wird nämlich die Übertragung von Inhalten von der Ausgangs- in die Zielsprache bezeichnet, wobei die Form keine konstitutive Rolle mehr innehat. Die Formbezogenheit, die in der Übersetzungswissenschaft mit guten Gründen ein wesentliches Kriterium für die Angemessenheit einer Übersetzung darstellt, entfällt im *Sprachmitteln* zugunsten der Inhaltskonstanz weitgehend. Man kann mit Fug und Recht bedauern, dass damit ein in der Übersetzungswissenschaft durchaus akzeptierter Begriff mit einer bestimmten allseits konnotierten Bedeutung mit neuem Inhalt gefüllt wird. Wo immer man also im fremdsprachendidaktischen Kontext auf den Begriff der Sprachmittlung stößt, ist grundsätzlich die Frage zu klären, was denn genau damit gemeint ist. In den Kontext dieser begrifflichen Ungereimtheiten gehört auch, dass mancherorts der Begriff *Mediation* für Sprachmittlung verwendet wird; dabei ist der Terminus bereits anderwärtig besetzt und bezeichnet die Konfliktbearbeitung. Vor diesem Hintergrund scheint es dringend geraten, den Terminus *Mediation* nicht im Kontext der Sprachmittlung zu benutzen.

Terminologisch gilt es zwischen der Herübersetzung (aus der Fremdsprache in die Muttersprache) und der Hinübersetzung (von der Mutter- in die Fremdsprache) zu unterscheiden, wobei die Hinübersetzung als die anspruchsvollere Form gilt. Gegenüber dem Übersetzen gilt das Dolmetschen als die wesentlich komplexere Tätigkeit. Hierbei wird nicht nur zwischen den Übertragungsrichtungen unterschieden, sondern auch zwischen den Zeitpunkten, an denen diese Übertragung stattfindet. Das Simultandolmetschen erfolgt beinahe gleichzeitig mit der mündlichen Sprachproduktion des Sprechers, die es unmittelbar zu übertragen gilt. Demgegenüber hat der Dolmetscher beim Konsekutivdolmetschen Zeit, sich mit Hilfe spezieller Notizentechniken (partielle) Mitschriften anzufertigen, die dann die Grundlage für seine Sprachmittlung darstellen, die in den Gesprächs- oder Redepausen erfolgt.

2. Auch Keim (2003: 384f.) beschäftigt sich mit der Definition vom *Übersetzen* im folgenden Textausschnitt. Lies den Text und markiere dabei die zentralen Begriffe bzw. Schlüsselwörter sowie ihre Definitionen. Anschließend fass schriftlich zusammen, wie die Autorin mit den Begriffen umgeht.

1. Vorüberlegungen

In der Linie von Krings' (1989) Empfehlungen sollen hier einige Differenzierungen vorgenommen werden. Fangen wir mit dem Verständnis dessen, was mit Übersetzung gemeint ist, an.

Wird übersetzt, wenn die Frage gestellt wird, »was bedeutet ›eigentlich‹ auf Spanisch ...« oder »wie sagt man ›bocadillo‹ auf Deutsch«? Die Übersetzung als Hilfsmittel bei der Semantisierung bzw. bei der Suche eines neuen Wortes ist eine übliche Praxis im DaF-Unterricht mit bzgl. der Muttersprache homogenen Gruppen unabhängig davon, ob die Fragen an die Lehrperson gerichtet werden oder die Lernenden selbst mit Wörterbüchern ihre Fragen zu lösen versuchen¹. Schauen wir uns aber genauer an, was hier passieren kann. Ob es sich um eine Hinübersetzung oder eine Herübersetzung handelt, in beiden Fällen werden Prozesse ausgelöst, die die Lernenden vor ein potentielles Problem stellen, für dessen Lösung der Einsatz von Strategien benötigt wird. In beiden Fällen werden außerdem die verlangten Wörter in einem Textkontext stehen, sei es ein schriftlicher Text oder sei es im mündlichen Diskurs. Und in beiden Fällen wird die Übersetzung eine Funktion ausüben. Hat der Lernende aber *übersetzt*, wenn er als Antwort im Wörterbuch den folgenden Eintrag findet?

[...]

Hat der Lernende *übersetzt*, wenn er als Antwort auf seine Frage seitens der Lehrkraft »das kommt darauf an« hört? Er hat lediglich einen Schritt vollführt. Erst wenn er zurück zum Text geht und die volle Bedeutung des Wortes im Kontext des Textes und mit Hilfe des Kontextes erschließt, wird er »eigentlich« in dem Text erschließen und dann ausgehend von der Aufgabe funktionsgerecht übersetzen können.

Wollen wir die Möglichkeiten der Übersetzung im Fremdsprachenunterricht in vollem Umfang nutzen, sollten wir uns zunächst dessen bewußt sein, was *Übersetzen* bedeutet und uns auch mit den neueren Ansätzen in der Übersetzungsdidaktik auskennen.

Laut Nord (1999) muß der/die professionelle Übersetzer/Übersetzerin über Sprachkompetenz, Sach- oder Fachkompetenz, Recherchierkompetenz, Theorie- und Methodenwissen und Übersetzungskompetenz verfügen. Zu einer allgemeinen Übersetzungskompetenz gehören u. a. folgende Aspekte:

- »Sensibilität gegenüber der Kulturgebundenheit jedes Verstehens,
- Kenntnis der kulturspezifischen sprachlichen und nicht-sprachlichen Verhaltenskonventionen der fremden im Kontrast zur eigenen Kultur und
- eine Methodik für eine funktionale Textanalyse auf allen Rängen der Sprachverwendung. [...]

Eine übersetzerische Grundkompetenz müßte [...] auch folgende Fähigkeiten umfassen:

- die Fähigkeit, Übersetzungsprobleme zu erkennen und konsistente, funktionsgerechte *Strategien* [meine Hervorhg.] zu ihrer Lösung zu entwerfen, und
- die Fähigkeit, das Wissen um die Kulturspezifik von Textsorten und Funktionssignalen bei der Produktion funktionsgerechter Texte einzusetzen.« (Nord 1999: 82–83)

Aus diesem Katalog an Kompetenzen und Fähigkeiten läßt sich leicht erkennen, daß Übersetzen komplexe kognitive Prozesse beinhaltet, die nur z. T. bewußt ablaufen. Dabei spielen die fremdsprachliche, die muttersprachliche und die übersetzerische Kompetenz eine Rolle.

Lösung:

1. Königs (2010: 1040f.) nähert sich dem Begriff *Übersetzen* aus zwei unterschiedlichen Perspektiven, der Fremdsprachendidaktik und der Übersetzungswissenschaft. Während in der Übersetzungswissenschaft mit Übersetzen immer die Übertragung von Texten von einer Sprache in eine andere gemeint ist, wird der Begriff in der Fremdsprachendidaktik auch für die Übertragung von isolierten Sätzen verwendet. Im Rahmen der Übersetzungswissenschaft wird Übersetzen neben Dolmetschen als eine Realisierungsform der *Sprachmittlung* bzw. *Translation* angesehen und ist diesen Begriffen untergeordnet. Im Gegensatz dazu bezeichnet Sprachmittlung in der Fremdsprachendidaktik die Übertragung von Inhalten von einer Sprache in eine andere ohne Berücksichtigung der Form der übertragenen Äußerung. Indem Königs (ebd.) von „Übersetzen bzw. Sprachmitteln“ redet, schließt er sich an die fremdsprachendidaktische Begriffsverwendung an. Je nach Übertragungsrichtung lässt sich der Übersetzen-Begriff in Her- und Hinübersetzen untergliedern.

2. Nachdem Keim (2003: 384f.) Übersetzen als eine übliche Semantisierungsform im Fremdsprachenunterricht erkennt, definiert sie (Hin- und Her-)Übersetzen als Problemlösungsprozess, der den Einsatz von Strategien benötigt. Dieser Prozess gilt als erfolgreich abgeschlossen, erst wenn die Bedeutung des übersetzten Wortes im Zusammenhang mit dem Kontext, in dem das Wort gefunden wurde, verstanden wird. Anschließend befasst sich Keim (ebd.) mit dem Begriff Übersetzungskompetenz aus der Perspektive der Übersetzungsdidaktik. In Anlehnung an Nord (1999) stellt sie fest, dass die Übersetzungskompetenz komplexe kognitive und affektive Verfahren voraussetzt und von der fremdsprachlichen und muttersprachlichen Kompetenz abhängt.

3. Sowohl Königs (2010: 1040f.) als auch Keim (2003: 384f.) gehen der Frage nach, was Übersetzen bedeutet bzw. wie sich Übersetzen definieren lässt. Beide Autor*innen verstehen Übersetzen als Prozess der Übertragung von sprachlichen Äußerungen einer Ausgangssprache in eine Zielsprache, wobei Königs (1040) darauf hinweist, dass im Rahmen der Übersetzungswissenschaft dieser Prozess immer nur auf Texte bezogen wird und nicht auch auf isolierte Sätze wie in der Fremdsprachendidaktik. Vom Übersetzen-Begriff unterscheidet Königs (ebd. 1041) den Begriff der Sprachmittlung, die im Rahmen der Fremdsprachendidaktik das sinngemäße Übertragen von Inhalten ohne Berücksichtigung der Äußerungsform bezeichnet. Auf eine weitere Ausdifferenzierung des Begriffs gehen beide Autor*innen ein: Je nachdem ob die Übertragung von der Muttersprache in die Fremdsprache erfolgt oder umgekehrt, unterscheidet man zwischen Hin- und Herübersetzung. Da Keim (2003: 384) das Übersetzen im Kontext des Fremdsprachenunterrichts betrachtet, geht sie über die Definition als Übertragungsprozess hinaus und definiert Übersetzen als komplexen Problemlösungsprozess. Keim (2003: 385) erweitert die Definition von Übersetzen, indem sie sich mit dem Begriff Übersetzungskompetenz aus der Perspektive der Übersetzungsdidaktik befasst. In Anlehnung an Nord (1999) stellt sie komplexe kognitive und affektive Prozesse sowie fremdsprachliche und muttersprachliche Kompetenz als Voraussetzungen der Übersetzungskompetenz fest.